

Achtung: Das könnte ein Blogbeitrag sein

Von Cornelia Travnicek



FOTO: VOLKER WEIHBOLD

▶ Wie sie als Bloggerin das Internet nutzt, schildert Jungautorin Cornelia Travnicek

Seit 2010 bin ich auf einmal Bloggerin. Warum ich „auf einmal“ schreibe? Weil ich vorher auch schon Bloggerin war, ganz einfach weil ich meinen Blog seit November 2008 „betreibe“ (wie man so sagt), allerdings hat mich niemand jemals so titulierte. Erst ungefähr seit der letzten Buchmesse in Wien, für die ich auf der offiziellen Website schreiben durfte, ist die Tatsache scheinbar anerkannt. Allerdings: Ich sehe mich selbst gar nicht als Bloggerin – für mich ist das Bloggen rein eine Fortsetzung beziehungsweise eine Ergänzung meiner schriftstellerischen Tätigkeit. Und immer mehr KollegInnen pflegen diese Form ebenfalls.

Begonnen hat diese Art zu schreiben mit einem „Praxisbericht“ für die Website www.literaturcafe.de, in dem ich meine damaligen Erfahrungen mit Literatur im Internet und dem Schriftstellerinwerden für andere zusammengefasst habe. Ich habe dann nach den ersten allgemeinen Beiträgen mit Themen-Beiträgen weitergemacht und eigentlich war ein Blog nur eine logische Fortsetzung. Obwohl ich früher nie ein Tagebuch führen konnte, schaffe ich es nun schon das dritte Jahr mit meinem Weblog. Die Blogtexte haben mich von meiner Tagebuchphobie befreit und

stellen für mich eine Möglichkeit dar, Erlebnisse, Gedankengänge, Überlegungen und Erfahrungen in unregelmäßigen Zeitabständen mit Gleichgesinnten und Interessierten zu teilen, ohne Einschränkungen zu unterliegen.

Ist es für Schriftstellerinnen nicht irgendwie geschäftsschädigend, Texte gratis in das Internet zu stellen? In diesem Fall denke ich nicht. Für die Texte auf meinem Blog würde ich selten Geld bekommen, dennoch gibt es einige Leute, die sie gerne lesen. Ich würde sagen, (m)ein Blog liegt irgendwo zwischen privatem Notizbuch und literarischer/journalistischer Arbeit und hat vor allem den Vorteil, dass auch kritische (und manchmal weniger fachbezogene) Gedanken schnell mit einer größeren Öffentlichkeit geteilt werden können, ganz ohne dafür länger nach einer geeigneten Veröffentlichungsmöglichkeit suchen zu müssen und vor allem ohne den Druck einer fixen Kolumne und einer vorgegebenen Zeichenanzahl. Ein Blog ist eine öffentliche Spielwiese. Auf einem Blog ist aber nicht nur Platz für Berichte und Gedankengänge, auch kleine literarische Formen finden immer wieder Eingang oder werden gar extra dafür geschaffen. Nicht zuletzt deshalb lese ich gerne die Blogs meiner KollegInnen – da man so nicht nur auf dem Laufenden ist und Informationen bekommt, die in ihrer Fülle in keiner Literaturzeitschrift Platz finden würden, sondern auch köstliche Textminiaturen entdecken kann.

Hätten Sie gemerkt, dass das hier ein Blogbeitrag ist? Natürlich ist dieser Text kein richtiger Blogbeitrag, weil er nicht in einem Blog zu finden ist. Aber er wurde genau so geschrieben, wie ich eben meist auf meinem Blog schreibe:

<http://frautravnicek.wordpress.com>



▶ **Cornelia Travnicek**, geb. 1987 in St. Pölten, ist Autorin und hat bereits mehrere Auszeichnungen, u. a. die Autorenprämie des BMUKK, erhalten. Zuletzt erschien ihr Erzählband „Fütter mich“ (Skarabaeus).



Hier bloggt dein Autor!

Ein Weblog oder Blog ist eine Art Tagebuch im Internet, das (meist) öffentlich eingesehen werden kann. Mit einsamem Tagebuchschreiben hat Bloggen aber wenig zu tun: In der „Blogosphäre“ ist man ver-

netz, die Blogs dienen zum Informations- und Meinungsaustausch.

Auch immer mehr Autorinnen und Autoren nutzen Blogs, um mit ihren Leserinnen und Lesern in Kontakt zu treten. Sie berichten aus dem Schriftstelleralltag, lassen das Publikum live beim Entstehen eines Romans dabei sein oder kündigen einfach ihre kommenden Lesungen und Termine an. Dabei gibt es

durchaus interaktive Möglichkeiten: Über Kommentare oder regelrechte Diskussionen können sich die LeserInnen mit dem Blogger oder der Bloggerin austauschen.

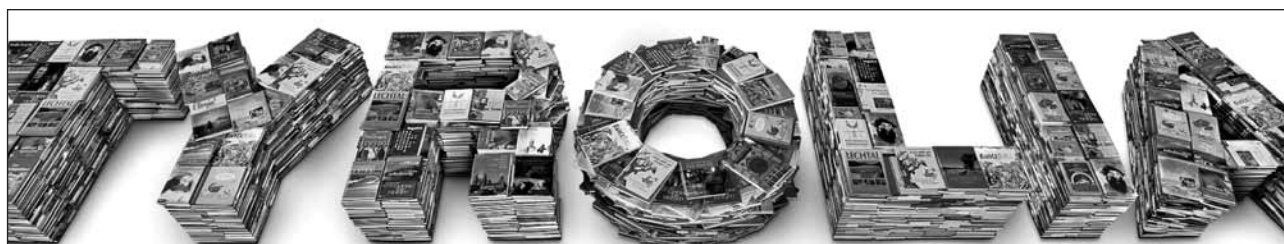
Literaturinteressierte können sich auch auf Literaturblogs auf dem Laufenden halten. Informationen aus Literatur und Wissenschaft bietet etwa der „Duftende Doppelpunkt“: <http://literaturblog-duftender-doppelpunkt.at>.

„in|ad|ael|q|u|at“ ist ein Online-Magazin in Blogform über Literatur, Medien, Radiokunst und vieles mehr: www.zintzen.org.

Drei Autorenblog-Tipps von Cornelia Travnicek:

- ▶ Markus Köhle: <http://dum-blog.blogspot.com>
- ▶ Andrea Stift: www.andreastift.at
- ▶ Martin Fritz: <http://assotiationsklimbim.twoday.net>

© NIKOLAI SOROKIN/FOTOLIA.COM



Tyrolia-Komplett-Service für Bibliotheken

Sie erhalten Ihre Titel verliehfertig ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand. Etikettierung (Barcode und/oder Signatur), sowie Folierung übernimmt Tyrolia für Sie.

Kooperation mit LITTERA

Datenaustausch zwischen dem Tyrolia Onlineshop, sowie dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.

Ihre Vorteile:

- vereinfachter Medieneinkauf über den Tyrolia Onlineshop (www.tyrolia.at)
- automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA



P.S. Wir freuen uns, Ihre Bestellung unverzüglich entgegenzunehmen und zu bearbeiten, unser Laster auf die schnellstmögliche Lieferung



Kontakt: **TYROLIA Buch · Papier Innsbruck**, Maria-Theresien-Straße 15
Regina Stolze-Witting, regina.stolze-witting@tyrolia.at, 0512/2233-660



BEZAHLTE ANZEIGE